

**Gabriele Janlewing, Insolvenzrecht für die familienrechtliche Praxis**, FamRZ-Buch 39, 2. Aufl. 2018, Gieseking Verlag, Bielefeld, 161 S., kart., 39 €, ISBN 978-3-7694-1201-7

Nach der 1. Auflage 2015 erschien nun 2018 die 2. Auflage des FamRZ-Buchs. Frau Professor Dr. Janlewing greift in der Neuaufgabe primär die neuesten Entwicklungen in der Rechtsprechung, insbesondere im Hinblick auf die Attributsklage (Feststellungsklage nach dem Widerspruch des Schuldners gem. § 184 InsO) und das neue Restschuldbefreiungsrecht auf. Neben dem Ziel der gemeinschaftlichen Gläubigerbefriedigung nennt die Insolvenzordnung nämlich als weiteres Ziel die Restschuldbefreiung zugunsten eines redlichen Insolvenzschuldners, § 1 Satz 2 InsO. Die Durchführung des Restschuldbefreiungsverfahrens ist gerade für die familienrechtliche Praxis bedeutsam und haftungsträchtig. Ein Schuldner ist nämlich dann nicht redlich, wenn Unterhaltspflichten verletzt werden. Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist stets die Restschuldbefreiung zu versagen und Ansprüche können noch nach Abschluss des Restschuldbefreiungsverfahrens vollstreckt werden.

Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang ein Schaubild zu Einkünften Selbständiger während des Insolvenzverfahrens, ein Muster zur Begründung der Versagung der Restschuldbefreiung nach § 302 Nr. 1, 1. Alt. InsO wegen rückständigen Kindesunterhalts sowie ein Muster für eine Vollstreckungsabwehrklage gem. 767 ZPO nebst Antrag auf einstweilige Anordnung im Hinblick auf Zahlung von Trennungsunterhalt.

**Fazit:** Für die Fallbearbeitung in der familienrechtlichen Praxis ist mit der 2. Auflage ein erweiterter Leitfaden geschaffen worden, der sich mit den Grundlagen des Insolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahrens natürlicher Personen in Bezug auf das Familienrecht beschäftigt.

Positiv ist zu vermerken, dass die in der 1. Auflage nur spärlich behandelten Ausführungen zu den Zugewinnausgleichsansprüchen ergänzt werden. Nun finden sich zumindest auch Ausführungen zur Problematik der Veräußerlichkeit, Verwertbarkeit, Pfändbarkeit, Aufrechnungsbefugnis und zur Entstehung des Anspruchs.

Auch bei der 2. Auflage des Werks handelt es sich somit um eine hilfreiche Unterstützung bei der Bearbeitung familienrechtlicher Fälle mit insolvenzrechtlichen Bezügen. Familienrechtler werden in die Lage versetzt, die für sie nicht immer gängigen Rechtsfragen zu erkennen und sie sachkundig zu lösen. Es gilt weiterhin die Empfehlung, auch die 2. Auflage dieses praxisrelevanten und gut gelungenen Werks für die Praxis zu nutzen.

Renate Perleberg-Kölbel, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familien-, Steuer- und Insolvenzrecht sowie Mediatorin, Hannover

**Frank Götsche, Versorgungsausgleich leicht gemacht**, Loseblattwerk inklusive Online-Modul, Deubner Verlag, Köln, ca. 936 Seiten, 149 €, ISBN 978-3-88606-894-4

Praxisleitfaden nennt der Verlag das vorliegende Werk und hat damit in doppeltem Sinne Recht: Der Autor, Frank Götsche, langjähriges Mitglied eines Familiensenats des OLG Brandenburg, ist ein Mann der Praxis, der bereits in verschiedenen Werken aus der Praxis und für die Praxis schreibt. Wenn es ein Rechtsgebiet gibt, dessen Durchdringung eines Leitfadens bedarf, dann ist es das Versorgungsausgleichsrecht. Der Versuch des Reformgesetzgebers, im Jahr 2009 eine grundlegende Neugestaltung, und damit eine Vereinfachung des Versorgungsausgleichs durchzuführen, wird zwar allgemein grundsätzlich zu Recht als gelungen bezeichnet. Jedoch stellte sich in der nun fast 10-jährigen Geschichte des Versorgungsausgleichsgesetzes heraus, dass einige Regelungen nicht zuende gedacht wurden und den beteiligten Eheleuten oft Steine statt Brot gegeben werden, wenn sie vom Gericht eine handhabbare Entflechtung ihrer für das Alter in der Ehezeit erworbenen Anrechte erwarten.

Mit der Idee einer Loseblattsammlung haben sich Verlag und Autor angesichts der zunehmenden Online-Präsenz von Gesetz, Rechtsprechung und Literatur im Internet getraut, scheinbar einen Schritt rückwärts zu machen, um den Anwender schneller vorwärts gehen zu lassen. Statt regelmäßig neu erscheinender Buchausgaben reicht das regelmäßige Einsortieren, der nicht zu teuren Ergänzungslieferungen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Alle Bereiche des Versorgungsausgleichs werden berücksichtigt, von den auszugleichenden Anrechten, der Ehezeit, der Berechnung der einzelnen Anrechte, über die Wertermittlung der Versorgungsleistungen, den Wertausgleich in seinen verschiedenen Formen und dessen Zeitpunkt, bis zum Ausschluss des Versorgungsausgleichs und dessen nachträglicher Anpassung und Abänderung. Zahlreiche Beispiele und Muster machen es dem Rechtsanwender leicht, einen Weg durch das Dickicht der von der Rechtsprechung nicht gerade vereinfachten Regelungen bis zu einer für die Beteiligten zufriedenstellenden Lösung zu finden, sei es durch gerichtliche Entscheidung oder durch einvernehmliche Regelung. Mit dem gleichzeitig erworbenen Online-Modul bekommt auch der PC-affine Benutzer die Möglichkeit der Tätigkeit im gewohnten Arbeitsumfeld. Nach Anmeldung mit einem persönlichen Passwort stehen alle aktuellen Informationen zur Verfügung.

Insgesamt bedeutet der Kauf des Werkes und des Aktualisierungsservices eine lohnende Investition für den mit Versorgungsrecht befassten Juristen. Dem Leitfaden ist eine Verbreitung daher sehr zu wünschen.

Thorsten Lange, Richter am Amtsgericht, Hamburg